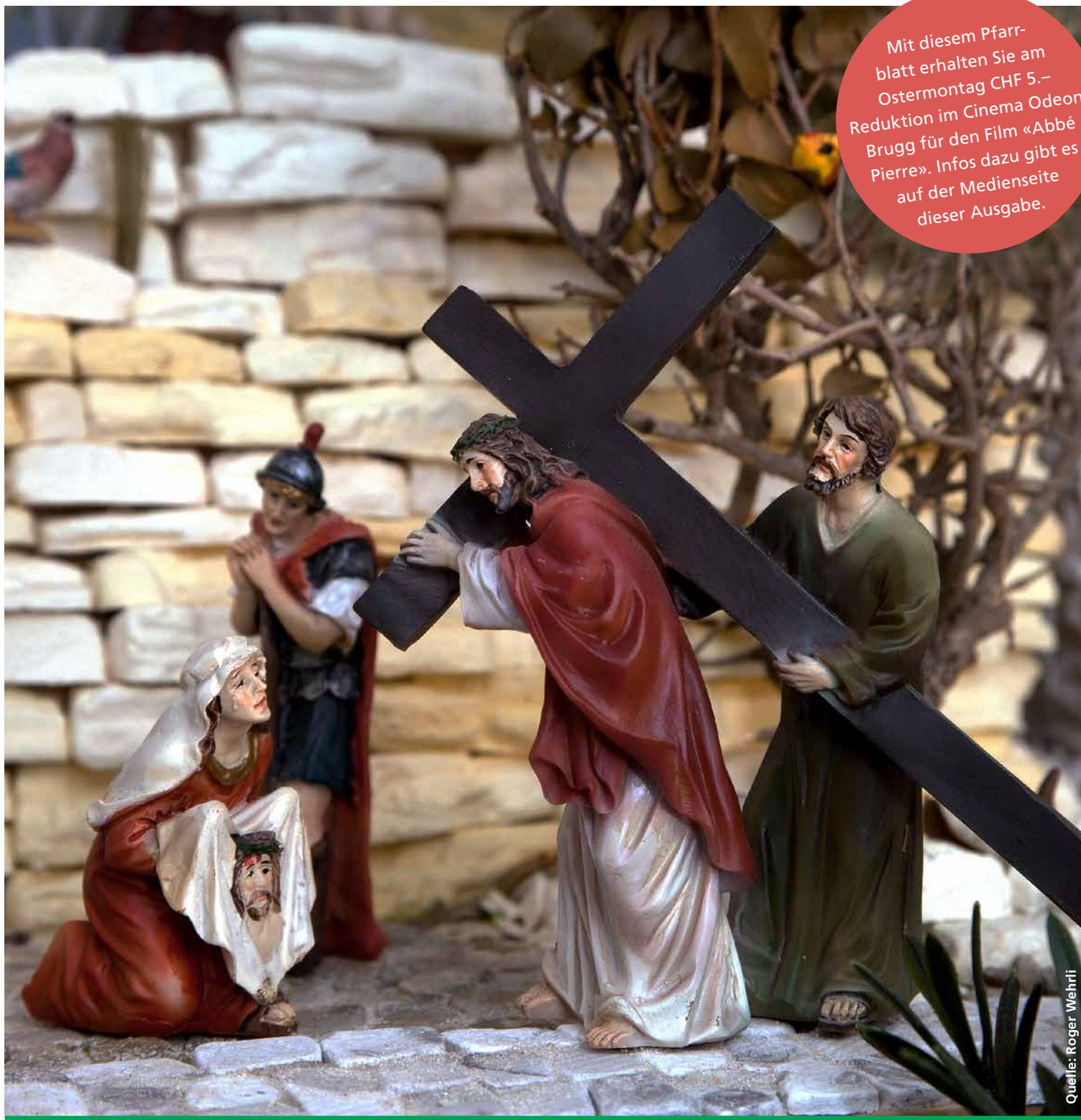


# Horizonte

Pfarrblatt Aargau Aarau-Zofingen



Mit diesem Pfarrblatt erhalten Sie am Ostermontag CHF 5.– Reduktion im Cinema Odeon Brugg für den Film «Abbé Pierre». Infos dazu gibt es auf der Medienseite dieser Ausgabe.

Quelle: Roger Wehrli

## 2 Von der Geburt bis zur Auferstehung

Die Osterkrippe in Fahrwangen zeigt Szenen aus dem Leben Jesu.

## 4 Schmerzhafter Verlust

Die Missbrauchsstudie führte auch im Aargau zu vielen Austritten.



## Horizonte online

Sämtliche Artikel und noch mehr auf [www.horizonte-aargau.ch](http://www.horizonte-aargau.ch)



## KOLUMNE

**Felix Gmür**  
Bischof von Basel  
Solothurn



Quelle: Fabienne Bühler

### PLÄNE, STÖRUNGEN UND MUT

Kürzlich war ich im KKL in Luzern. Dabei kam mir ein Aspekt der Baugeschichte in den Sinn. Wie bei vielen Bauprojekten, welche die Norm sowohl in der Idee, der Gestalt und oft auch den Finanzen übersteigen, gab es bei der Konzeption und beim Bau neben Begeisterung und Leidenschaft auch Zank und Zufall.

Dass der weltweit bekannte Konzertsaal weiss ist, verdanken wir nicht etwa dem Architekten Jean Nouvel, sondern dem Dirigenten Claudio Abbado. Dieser weigerte sich, in einem in der Farbe Blau geplanten Saal das Eröffnungskonzert zu dirigieren. So wurde der Saal schliesslich weiss – zum Glück!

Präzise Planung, Zufall, Genie, Teamwork, Utopien, Rückschläge und ein unerschütterlicher Glaube an die geteilte Vision – all das braucht es, damit vermeintlich Unmögliches möglich wird. Mich inspiriert das gerade auch für die Kirche. Unmögliches wird möglich, wenn wir den Mut haben, auch das Ungewisse, Schwierige und Mühsame zu integrieren und manchmal uns selbst sowie unsere Pläne verändern zu lassen, ohne aus der Fassung zu geraten. Der feste Glaube, dass Gottes Wirken all unserem Tun vorausgeht und er bei uns ist, schenkt die notwendige Zuversicht und Gelassenheit.

# Jesus lebt auf 25 Quadratmetern

Thomas Wolfers Krippenlandschaft in Fahrwangen zeigt das Leben Jesu von der Geburt bis zur Auferstehung.



Quelle: Roger Wehrli

*Judas verrät Jesus. Szene aus der Osterkrippe in Fahrwangen.*

Exakt einen Zentimeter schrammt die Wohnungstür beim Öffnen an der Ecke eines gemauerten Innenhofs vorbei, als Thomas Wolfer die Gäste hineinbittet. Der Tisch, auf dem Häuschen, Figuren, Tiere und Pflanzen platziert sind, füllt den Eingangsbereich optimal aus. Beim Blick in den Flur und das Wohnzimmer wird klar, dass der Erbauer der Krippenlandschaft keinen Millimeter seiner Wohnungsfläche verschenkt hat. Ställe, Häuser und Tempel stehen dicht aneinander in der Wüstenlandschaft, die sich um die Ecke in Richtung Schlafzimmer erstreckt. Im Büro liegt der Garten Getsemani am Fuss des Ölbergs. Dort sind römische Soldaten gerade im Begriff, Jesus gefangen zu nehmen. Eine Ebene darüber steht die Anhöhe von Golgota mit den drei Kreuzen. Biblische

Figuren, Händlerinnen, Handwerker, Ziegen und Vögel bevölkern die Plätze und Strassen, zwischen den Häuschen brennen Feuer, Bäche plätschern.

### ÜBERBORDENDE FANTASIE

Seit zwanzig Jahren baut der Theologe Thomas Wolfer an seiner Krippenlandschaft. Inzwischen umfasst sie 1500 Figuren und Tiere, darunter etwa 80 bis 90 Figuren, die sich bewegen. Wolfer stammt aus Stuttgart. Als Zehnjähriger wollte er Schriftsteller werden. Er sei ein Tagträumer gewesen, der sich komplett in eine Fantasiewelt versetzen konnte, erzählt der 54-Jährige. Zwar habe er immer gut zwischen Realität und Fantasie unterscheiden können, «doch ich war ein Geschichtenerzähler und -erfinder, schon immer». Weil er von klein auf in der Kirche aktiv war, kam er auf die Idee, Theologie zu studieren. Im Jahr 1999 zog er für seine erste Stelle als Pastoralassistent in die Schweiz. In dieser Tätigkeit lebte er seinen Ideenreichtum bei der Vorbereitung von Familiengottesdiensten, Krippenspielen, Unterricht und anderen Pfarreiaktivitäten voll aus. Wolfer erinnert sich daran, wie er im Pfarreiheim mit Malerklebeband ein Labyrinth auf den Fussboden designt hat. Bis um Mitternacht habe er daran gearbeitet. «Wenn ich etwas mache,

#### Fahrwanger Krippenlandschaft

Sonderausstellung «Jesus – Geburt, Leben, Tod und Auferstehung». Die Ausstellung befindet sich bei Thomas Wolfer zuhause am Bärenplatz 4 in Fahrwangen und ist bis am 14. April offen. Termine nach Absprache per Telefon oder E-Mail. Eintritt frei. Kontakt: T 043 333 97 67 / E-Mail: info@wolfisbuecherhoehle.com www.krippenlandschaft.ch

dann richtig», sagt er dazu und lacht. Er versteht, dass manche den Kopf schütteln über seinen Hang zum Überborden, doch er kann nicht anders.

Als Verantwortlicher für die Ministranten hat er in einer Pfarrei eine Mini-Zeitung herausgegeben, mit Witzen, Anekdoten und jeweils einem Kriminalfall aus dem Umfeld der Kirche. Zwölf dieser Ministrantenkrimis hat Wolfer zu einem Buch zusammengefasst, das im Handel erhältlich ist. Aus einer kurzen Szene für einen Schuleröffnungsgottesdienst wurde später ein Fantasyroman, der über 500 Seiten umfasst. In den letzten 25 Jahren schrieb er zahlreiche Kurzgeschichten und Romane für Jugendliche im beruflichen und privaten Umfeld. Daraus wurden bisher drei Bücher veröffentlicht. «Bei mir entsteht ein Buch beim Schreiben, plötzlich habe ich wieder einen Einfall und ändere bereits Geschriebenes wieder ab», erklärt er. Das Wissen und die Inspiration zu den biblischen Landschaften holt er sich nicht nur aus der Bibel, sondern auch aus TV-Dokus und Sachbüchern.

Seit einer Operation an der Wirbelsäule muss Wolfer alles gemächlicher angehen. Viele der Gebäude baut er mit kleinen Steinen von Hand. Dabei geht er mit Holz- und Heissleim ans Werk: «Ich bin kein guter Handwerker, ich kann nur kleben», sagt er. Beim Bau seines ersten Gebäudes habe er sich noch ungefähr an die Bauanleitung gehalten, erzählt er. Heute entstehen die Gebäude zuerst in seinem Kopf, dann klebt er drauflos. Wichtig sei, dass die Gebäude maximal 32,5 Zentimeter hoch und 65 Zentimeter breit würden, sonst passten sie nicht in die Holzharassen, in



*Thomas Wolfer in der biblischen Landschaft in seinem Wohnzimmer.*

denen sie aufbewahrt werden. Zwei Kellerabteile hat Wolfer mit seinen Schätzen gefüllt, der Rest lagert in seiner Wohnung.

### KRIPPENEXPERTE

In den letzten 25 Jahren habe er einen sechsstelligen Betrag für seine Krippenleidenschaft ausgegeben, schätzt Wolfer. Als er von Deutschland in die Schweiz zog, schenkte ihm sein Vater einen Stall, seine erste Krippe. Die Figuren dazu kaufte Wolfer in Einsiedeln. Ein Jahr später, auf einem Teamausflug nach Einsiedeln, kaufte er drei Frauenfiguren dazu: «Leider hatte ich die genauen Masse meiner anderen Figuren nicht ganz im Kopf», erinnert sich Wolfer. So waren die neuen Figuren drei Zentimeter grösser als die bisherigen. Da habe er einen zweiten, etwas grösseren Stall erworben. Mit den Jahren erwarb Thomas

Wolfer weitere Ställe mit Figuren, einen orientalischen Palast, abgeändert nach seinen Wünschen, und kistenweise Zubehör. Bald begann er, auch im Internet nach passenden Krippen zu fahnden, und bestellt heute meistens online. Die Figuren stammen aus Italien, Spanien und Deutschland, es hat darunter neapolitanische Tonfiguren und geschnitzte Holzfiguren aus dem Grödnertal im Südtirol. Nach und nach wurde Wolfer zum Krippenexperten und gibt sein Wissen in Führungen gerne an Besucher weiter.

### OSTERKRIPPE

Als er noch als Pastoralassistent tätig war, stellte er die wachsende Krippenlandschaft an seinem jeweiligen Arbeitsort auf, zum Beispiel im Pfarreizentrum für die Seniorenweihnacht oder im Pfarrhaus. Im Jahr 2019 baute er im Gebäude der ehemaligen Valiant-Bank in Fahrwangen die grösste Krippenlandschaft der Schweiz. Für die aktuelle Ausstellung hat Thomas Wolfer die Weihnachtskrippe zu einer Osterkrippe erweitert. Erstmals zeigt Wolfer Szenen aus dem ganzen Leben Jesu. Die Ausstellung umfasst die Weihnachtsgeschichten nach Lukas und nach Matthäus, Begebenheiten aus Jesu Leben sowie Szenen aus der Passionsgeschichte wie den Einzug in Jerusalem, das Letzte Abendmahl, die Nacht am Ölberg, die Kreuzigung und die Auferstehung.

Der Abbau der Krippe wird dieses Jahr etwa vier Monate dauern, schätzt Wolfer. Die Einzelteile müssen mit System verpackt und die Kisten sorgfältig beschriftet werden. Sonst droht aus der Fülle ein Chaos zu werden. Nach dem Abbau wird Thomas Wolfer wieder etwas Platz in seiner Wohnung haben. Platz für tausend neue Ideen.

• **MARIE-CHRISTINE ANDRES**



*Thomas Wolfer hat in seiner Wohnung Szenen aus dem Leben Jesu aufgestellt.*

### IMPRESSUM

#### REDAKTION

Nägelistrasse 14, 5430 Wettingen  
info@horizonte-aargau.ch

**Silvia Berger** (Agenda/Medien)

silvia.berger@horizonte-aargau.ch

**Marie-Christine Andres Schürch**

marie-christine.andres@horizonte-aargau.ch

**Eva Meienberg**

eva.meienberg@horizonte-aargau.ch

#### HERAUSGEBER

Röm.-Kath. Pfarrblattgemeinschaft Aargau

Geschäftsführende Leitung: Silvia Berger

T 079 279 84 55 silvia.berger@horizonte-aargau.ch

Präsident a. i.: Werner Weibel

werner.weibel@horizonte-aargau.ch



# Verdoppelung der Kirchenaustritte

Die Römisch-Katholische Kirche im Aargau hat im vergangenen Jahr 9075 Mitglieder verloren. Wichtigster Grund ist der Missbrauchsskandal. Die Austrittswelle stellt Landeskirche und Kirchgemeinden vor finanzielle Herausforderungen.

## Kirche in Zahlen

Im Kanton Aargau gehörten 2023 von den gut 720 000 Einwohnerinnen und Einwohnern (Stand 30. Juni 2023) rund 27.5% der römisch-katholischen Kirche an. Von diesen 197 728 Mitgliedern traten im letzten Jahr 9075 oder 4.59% aus der Kirche aus. Der hohen Zahl von Austritten stehen 161 Wiedereintritte und rund 1000 Erstkommunionen gegenüber.

Die hohen Zahlen der Austritte aus der Römisch-Katholischen Kirche im Jahr 2023 stehen ganz im Zeichen der Veröffentlichung der Pilotstudie zum Missbrauch seit 1950. Die erschütternden Missbrauchszahlen aus der Studie, insbesondere aus den frühen Jahren, führten ab September 2023 zu einer grossen Welle von Austritten von Kirchenmitgliedern im Aargau und summierten sich schliesslich zu einer Verdoppelung der Austritte im Vergleich zu den Vorjahren.

## AUSTRITTE AUFGRUND DER STUDIE

Die Verdoppelung der Austritte, deren Zahl im Vorjahr noch bei 4559 Personen lag, sei in erster Linie auf die am 12. September 2023 präsentierten Resultate der Studie «Aufklärung Missbrauch» in der Römisch-Katholischen Kirche in der Schweiz seit 1950 zurückzuführen, schreibt die Landeskirche in ihrer Medienmitteilung. Dieser Schluss ergibt sich daraus, dass die Austrittszahlen ab September 2023 im Vergleich zu den Vorjahren massiv höher gewesen seien. Die Studie «Aufklärung Missbrauch» ist eine unabhängige historisch-wissenschaftliche Untersuchung, welche von der Schweizer Bischofskonferenz (SBK), der Römisch-Katholischen Zentralkonferenz der Schweiz (RKZ) und der Konferenz der Vereinigung der Orden und weiterer Gemeinschaften des gottgeweihten Lebens (KOVOS) der Universität Zürich in Auftrag gegeben wurde und bis 2026 fortgeführt wird.

## ZEICHEN FÜR GESINNUNGSWECHSEL

Trotz der hohen Austrittszahlen begrüsst die katholische Kirche im Aargau die

Studie zur Aufarbeitung des Missbrauchs als wichtigen und längst fälligen Schritt in Richtung Transparenz und Verantwortung. Weitere Missbräuche sollen mit den bereits seit 2002 erschienenen Richtlinien der Schweizer Bischofskonferenz zu Prävention und zum Umgang mit Fällen und Meldungen verhindert werden. Für Mitarbeitende der Römisch-Katholischen Kirche im Aargau gilt seit 2010 eine vertraglich festgehaltene Anzeigepflicht bei Fällen gegen die persönliche Integrität. Laut Mitteilung der Aargauer Landeskirche greifen die unabhängige Meldestelle und der Genugtuungsfonds für Opfer, Schulungen in Nähe und Distanz sowie Leumundszeugnisse für pastoral tätige Personen bereits heute. Die Römisch-Katholische Kirche im Aargau sei als Institution gut aufgestellt, um Missbrauch zu verhindern, sagt Kirchenratspräsident Luc Humbel.

## EINTRITTE AUFGRUND DER STUDIE

Rückmeldungen geben Grund zur Hoffnung, dass die Studie sich letztlich positiv auf die Glaubwürdigkeit und damit auf die Mitgliederzahl auswirkt. Luc Humbel erklärt: «Wir haben auch Eintritte, die sich explizit auf die Studie beziehen, weil wir hinschauen und unsere Arbeit machen.» SBK, RKZ und KOVOS haben auf nationaler Ebene weitere Massnahmen beschlossen, mit denen die Aufarbeitung fortgesetzt wird und institutionelle Mängel angegangen werden. Die Aufarbeitung der Vergangenheit und die Massnahmen für die Zukunft seien Zeichen für einen wichtigen Gesinnungswechsel und



Luc Humbel ist Kirchenratspräsident der Römisch-Katholischen Kirche im Aargau.

würden der römisch-katholischen Kirche helfen, sich zu verändern. Weiter sei sie gefordert, ihre Reformbestrebungen auch im Bereich der Gleichberechtigung glaubwürdig umzusetzen.

## DEN MEHRWERT ERKENNEN

Die grosse Zahl der Austritte stellt die Kirchgemeinden und die Landeskirche vor finanzielle Herausforderungen, da sich die Kirche durch Kirchensteuern ihrer Mitglieder finanziert. Die Landeskirche unterstützt mit ihren Mitteln die Kirchgemeinden und Pfarreien vor Ort. Sie unterstützt aber auch Jugendarbeit, spezialisierte Seelsorge, etwa in Spitälern, Kliniken und Heimen, christliche Bildung und Bekämpfung von Armut über katholische Hilfswerke wie die Caritas Aargau oder Einrichtungen wie die Not schlafstelle Aargau. Die Landeskirche unterstützt zudem Umweltprojekte und den Unterhalt kulturhistorischer Güter.

«Katholikinnen und Katholiken müssen für sich und die Gesellschaft den Mehrwert erkennen, der Kirche anzugehören, auch wenn sie nicht mehr regelmässig die Gottesdienste besuchen. Sie bietet für Menschen in allen Lebenslagen Seelsorge und Gemeinschaft und engagiert sich für die Schwachen am Rande der Gesellschaft. Damit erfüllt sie auch heute noch eine unverzichtbare Funktion», sagt Luc Humbel.

## ... UND SIE BEWEGT SICH DOCH

Die Weltsynode im Oktober 2023 in Rom, an der zum ersten Mal Frauen gleichberechtigt teilgenommen haben, habe sich für mehr regionale Unabhängigkeit in der Kirche ausgesprochen. «Wir sind voller guter Hoffnung, dass sich die Kirche eben doch bewegt. Das sind erste Schritte, um die Glaubwürdigkeit in der heutigen Zeit wiederzugewinnen», bekräftigt Luc Humbel.

• JEANNETTE HÄSLER DAFFRÉ, MCA

# «Hoffnung ist für mich eine Haltung»

Josef Stübi ist vor einem Jahr zum Weihbischof ernannt worden. Wie hat er dieses erste Jahr erlebt? Was sind seine Aufgaben? Wie geht es ihm dabei?

## Was waren für Sie Höhepunkte in Ihrem ersten Jahr als Weihbischof?

**Josef Stübi:** Meine Bischofsweihe war ein religiöses Ereignis! In bester Erinnerung sind mir auch die Gespräche mit Studierenden, die in die kirchliche Arbeit einsteigen wollen. Da waren 18 vom Glauben inspirierte Leute, zum Teil bereits mit Kindern. Ich habe alle gefragt: «Sind Sie sich bewusst, wie die Kirche zurzeit in der Öffentlichkeit dasteht? Möchten Sie in dieser Situation in der Kirche arbeiten?»

## Was haben sie geantwortet?

Einer sagte: «Das hat mit meinem persönlichen Glauben nichts zu tun. Gott ruft mich in diese Aufgabe.» Andere: «Jetzt ist meine Zeit» oder «Jetzt erst recht!». Sie wollen wirklich die Kirche auf die Zukunft hin mitgestalten. Sie wissen, dass sie in eine nicht ganz sichere Zukunft gehen. Und trotzdem machen sie es! Für mich grossartig, ein Aufsteller.

## Nennen Sie ein paar Ihrer Aufgaben als Weihbischof.

Ich bin Mitglied des Bischofsrates, Stiftungsratspräsident bei Fastenaktion, Vertreter der Bischofskonferenz bei Justitia et Pax. Als Bischofsvikar für die Klöster und Ordensgemeinschaften besuche ich die Klöster im Bistum. Neulich war ich beispielsweise bei der Wahl der Generaloberin des Klosters Baldegg dabei.

## Besuchen Sie auch Pfarreien und Pastoralräume?

Ja, für die Pastoralbesuche teilen Bischof Felix und ich uns auf. Wir treffen jeweils die Mitarbeitenden zu einem Austausch über das Pfarreileben: die Freuden, Sorgen und Probleme werden platziert. Und wir feiern gemeinsam Gottesdienst.

## Was hören Sie denn so?

Ich kam von den bisherigen Pastoralbesuchen immer positiv gestimmt zurück. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind motiviert, erfreuen sich an ihren Aufgaben. In diesen Gremien bin ich die Verbindung zur

Bistumsleitung. Da ich 30 Jahre Pfarrer war, kenne ich das kirchliche Leben an der Basis. Wichtige Botschaften nehme ich mit in die Gremien des Ordinariats.

## Was waren schwierige Momente in Ihrem ersten Jahr?

Als ich die Pilotstudie zu Missbrauch gelesen habe. Das war der schwierigste Moment. Arg zu schaffen gemacht hat mir auch die mediale Berichterstattung im Anschluss.

## Als Bischof stehen Sie mehr in der Schusslinie als vorher.

Es geht nicht um mich, das gehört dazu. Was mir zu schaffen macht, ist der aggressive Ton im innerkirchlichen Umgang miteinander. Das widerspiegelt die Polaritäten in der kirchenpolitischen Situation. Ich bin auch nicht immer mit allem einverstanden, was aus Rom kommt. Aber wenn man den Respekt verliert, ist ein Gespräch nur schwer möglich.

## Was könnte zur Entschärfung beitragen?

Es muss uns gelingen, diesen synodalen Prozess auch im Umgang miteinander zu praktizieren. Bei der Suche nach Entscheidungen,

in kontroversen Diskussionen. Bevor man in die Diskussion einsteigt, sich überlegen: «Was möchte das Gegenüber mir eigentlich sagen? Was könnte das für mich heissen?»

## Sie haben die Publikation der Missbrauchsstudie bereits erwähnt. Nehmen Sie den viel geforderten Kulturwandel wahr?

Ja. Die geplanten Massnahmen der SBK, der RKZ und KOVOS. Das nationale Strafgericht ist auf dem Weg, die Bischöfe Gmür und Bonnemain waren deswegen in Rom. Aber man muss auch Zeit geben, um das zu realisieren, damit es keine halbhatzige Lösung ist.

## Das ist alles erst geplant. Ich frage: Was sehen Sie?

Die professionellen Angebote, wo man die Missbräuche melden kann. Schauen Sie die Berichte an aus der Zeit, in der diese Fälle passiert sind. Und schauen Sie heute. Das ist doch ein Kulturwandel. Der Umgang mit Betroffenen ist nicht derselbe wie vor dreissig Jahren. Da hat sich einiges massiv verändert. Auch bei den Menschen in den Pfarreien. Prävention ist ein allgegenwärtiges Thema.

## Ihr Wahlspruch lautet «Hoffnung leben». Wie leben Sie Hoffnung in Anbetracht der aktuellen Kirchenentwicklung?

Ich habe keine Angst um die Zukunft unserer Kirche. Hoffnung ist für mich eine Haltung. Wenn ich keine Hoffnung hätte, dass dieses Interview etwas Positives bewirken kann bei den Leserinnen und Lesern, dann müssten wir es nicht führen. Ich glaube schon, dass ich etwas bewirken kann, aber ich sage auch: «Ja, ich gehe, aber du da oben musst mir dabei helfen.» Nicht ich bin der Seligmachende, sondern ich stehe im Dienst der Botschaft von Jesus Christus und damit im Dienst der Menschen.

• **INTERVIEW SYLVIA STAM / «PFARRBLATT» BERN**



Weihbischof Josef Stübi ist seit einem Jahr im Amt.



# Dankbar für das fliessende Wasser

Im Jahr 2015 liess die Städte Laufenburg beidseits des Rheins den alten Brauch der Osterbrunnen wieder aufleben. Auf verschiedenen Rundgängen lassen sich die sprudelnden Kunstwerke entdecken.



Der geschmückte Marktplatzbrunnen auf deutscher Seite im letzten Jahr. In den Altstädten der beiden Laufenburg sind die Osterbrunnen ab Palmsonntag zu bewundern.

Der Brauch, in der Osterzeit Brunnen mit bunten Eiern, Bändern und Blumen zu schmücken, hat seinen Ursprung im Norden Bayerns, in der Fränkischen Schweiz. Dort schmücken die Menschen seit über hundert Jahren ihre Brunnen für die Osterzeit. Denn die heute selbstverständliche Wasserversorgung gab es früher noch nicht, und weil in dieser Region tiefe Flusslandschaften und Kalkstein-Hochebenen das Landschaftsbild prägen, versickert das Regenwasser schnell. Dazu gab es nur wenige Quellen und Wasser war ein wertvolles Gut. Im Frühling, kurz vor Ostern, wurden die Brunnen gründlich gereinigt und als Zeichen der Dankbarkeit für das fliessende Wasser aufwendig dekoriert. Ein Dorffest oder Ostermarkt gehörte und gehört traditionell ebenso dazu.

## WUNDERSAMES OSTERWASSER

Dieser Brauch wird heute noch an rund 200 Orten der Fränkischen Schweiz gepflegt. Ab der Karwoche bis etwa zwei Wochen nach Ostern sind die Brunnen mit farbigen Eierschalen, Blumen, Kränzen und Girlanden

geschmückt. In dieser Gegend findet sich auch der «grösste Osterbrunnen der Welt». Mit exakt 11 08 handbemalten Eierschalen hat der Brunnen in Bieberbach bei Egloffstein es sogar ins Guinnessbuch der Rekorde geschafft. Auch das sogenannte Osterwasser ist rekordverdächtig: Kinder, die mit frisch geweihtem Wasser an Ostern getauft wurden, sollten angeblich besonders klug werden. Das Trinken von Osterwasser schützte dem Volksglauben nach vor Krankheiten und wer das Osterwasser in seinem Haus verspritzte, hielt Ungeziefer fern.

## HERZENSPROJEKT

In der mittelalterlichen Altstadt Laufenburg, die durch den Rhein in eine deutsche und eine Schweizer Seite geteilt wird, stehen einige historische Brunnen auf malerischen Plätzen. Im Jahr 2015 entschied eine Handvoll Einwohner, den alten Brauch des Osterbrunnenschmückens im Städtli aufleben zu lassen. Seitdem beginnt in Laufenburg mit dem Palmsonntag die zweiwöchige Osterbrunnenzeit. Die festlich geschmückten Osterbrunnen

sind in den letzten Jahren zu einer Tradition in der Region geworden. Die Einwohner und der Förderverein Tourismus Laufenburg unterstützen dieses «Herzensprojekt» in Zusammenarbeit mit den beiden Städten Laufenburg Schweiz und Deutschland. Die Osterbrunnen in Laufenburg sind vom Palmsonntag, 24. März, bis am 7. April zu bewundern. Verschiedene Rundgänge laden ein, die Brunnen und die beiden Altstädte zu entdecken. Auf dem «Christlichen Rundgang» führen die Pfarrer der beiden Städte grenzüberschreitend und ökumenisch mit Texten und Liedern durch die Gassen von Laufenburg.

• MARIE-CHRISTINE ANDRES

## RUNDGÄNGE WÄHREND DER OSTERBRUNNENZEIT

### 24. März: Historischer Rundgang

**(90 min):** Start um 14 Uhr beim Laufenbrunnen, Laufenplatz. Ein Stadtführer nimmt Sie mit in die mittelalterliche Zeit von Laufenburg und führt Sie entlang der geschmückten Brunnen. Sie hören dabei spannende Geschichten zu den einzelnen historischen Brunnen und zum Rhein. Anmeldung nicht erforderlich, Kollekte willkommen.

### 27. März: Christlicher Rundgang

**(45 min/90 min):** Start um 18 Uhr beim Rösslibrunnen in der Marktgasse auf Schweizer Seite oder um 18.45 Uhr beim Andelsbacherbrunnen auf deutscher Seite. Rundgang mit christlichen Texten und Musik, geführt von Pater Solomon Obasi und Pfarrer Norbert Plumphof auf Schweizer Seite und dem Pfarrehepaar Born auf deutscher Seite. Zum Abschluss treffen sich beide Gruppen beim Laufenbrunnen zu einem Umtrunk. Anmeldung nicht erforderlich, Teilnahme kostenlos.

### 1. April: Osterbrunnen-Plätschern und -Flüstern, grenzüberschreitende Spritztour (90 min)

Rundgang mit dem Duo «WunderKram» und der Journalistin Andrea Worthmann, musikalisch, poetisch und bunt aufbereitet. Anmeldung nicht erforderlich, Kollekte willkommen.

Infos: [www.fvtl.ch](http://www.fvtl.ch)

# «Die Idee des Alles oder Nichts»

Alfred Bodenheimer lebt in Israel und der Schweiz. Ein Gespräch über Krieg und erwachenden Antisemitismus in der Schweiz.

## Sie leben halb in Israel, halb in der Schweiz. Wo fühlen Sie sich sicherer?

Alfred Bodenheimer\*: In Israel lebe ich in Galiläa, etwa 20 Kilometer von der libanesischen Grenze entfernt. Einige Orte in unmittelbarer Nähe der Grenze sind nach dem 7. Oktober evakuiert worden. Da wohnt niemand im Moment. Sicher kann man sich dort nicht fühlen. Aber ich glaube, in der Geschichte Israels gab es nie einen Moment, in dem man sagen konnte, man sei in Israel sicherer als in der Schweiz.

## Hat sich Ihr Gefühl nach dem Anschlag auf einen orthodoxen Juden in Zürich geändert?

Ich trage hier nach wie vor meine Kippa und habe persönlich kaum je negative Erfahrungen gemacht. Aber ja, die Messerattacke in Zürich hat das Sicherheitsgefühl schon beeinträchtigt.

## Auf Friedensdemonstrationen wird auch hier oft der Slogan «from the river to the sea» skandiert, der das Existenzrecht Israels in Abrede stellt. Wie erklären Sie sich die Einseitigkeit der Sympathien?

Viele Menschen, die solche Slogans rufen, wissen wahrscheinlich nicht genau, worum es in diesem komplexen Konflikt mit Recht und Unrecht auf beiden Seiten geht. Ich bin auch nicht sicher, ob alle wissen, welcher «river» und welches «sea» gemeint ist. Wenn man ein gewisses Bild hat, dass es Starke und Schwache gibt, dann solidarisiert man

sich mit den Schwachen. Ich glaube, die Solidarität mit den Palästinensern an und für sich ist etwas vollkommen Nachvollziehbares. Was mich aber erschreckt hat, ist der Anlass, aus dem die aktuelle Solidarität erwächst.

## Was meinen Sie?

Der Anlass war ein Massaker an 1200 Juden, als wäre das ein Auslöser, auf den alle gewartet haben. Was mich auch besorgt: Hinter dem Slogan «from the river to the sea» steht diese Idee des Alles oder Nichts. Dass wir heute in Israel und den palästinensischen Gebieten dort stehen, wo wir stehen, hat mit den extremistischen Kräften auf beiden Seiten zu tun. Wenn es irgendjemanden gibt, der die Interessen der Palästinenser sabotiert, ist das die Hamas.

## Inwiefern?

Die Hamas will, dass die Palästinenser Teil eines islamisierten Nahen Ostens sind. Ihnen, wie auch anderen extremistisch-islamistischen Kräften der Region, geht es nicht um die Lebenschancen und Rechte der Palästinenser, auch nicht wirklich um einen eigenen Staat. Von einer politischen Perspektive ausgehend, ist die Hamas der grösste Saboteur der palästinensischen Möglichkeiten.

## Wie wird die Einseitigkeit der Sympathien in der israelischen Gesellschaft wahrgenommen?

In rechten Kreisen wird es als eine Bestätigung gesehen, dass es sich ohnehin nicht lohne, sich an internationalen Forderungen zu orientieren. Für die liberalen Kreise ist es hingegen ein grosser Schock. Besonders die Wissenseiten Israels sind entsetzt. Darunter ist die weltweit vernetzte Hightech-Branche. Sie stellt ungefähr zehn Prozent der Beschäftigten und erwirtschaftet 25 Prozent des Bruttoinlandprodukts. Diese Bevölkerungsschicht ist Teil einer internationalen Community, die sich aus den nationalen engmaschigen Sichtweisen, wie sie in rechten Kreisen vorherrschen, befreien kann.



Quelle: Bruno Biermann

Alfred Bodenheimer im Zentrum für Jüdische Studien der Universität Basel.

## Menschen wie Sie also?

Ja, ich zähle mich auch dazu. Das liberale Israel hat gehofft, auch mit diesen Verbindungen ein ideologisches und politisches Gegenprogramm zu den aktuell dominierenden rechten Hardlinern in der israelischen Politik aufzubauen. Und diese Grundlage erweist sich jetzt als intellektuell und moralisch nicht tragfähig.

## Was wünschen Sie sich persönlich für «den Tag danach»?

Ich wünsche mir, dass diese Regierung und Netanjahu von der politischen Bildfläche verschwinden. Netanjahu hängt wie ein Mühlstein um den Hals Israels. Ich fürchte vor allem um die innere Integrität des Landes. Einerseits, dass die Kohäsion zwischen den einzelnen Bevölkerungsteilen zerbricht. Andererseits habe ich Sorge, dass sich Illiberalität breitmacht und wir kein wirklich tragfähiges demokratisches System haben, das diesen Namen auch verdient. Aber im letzten Jahr konnte man eine selbstbewusste Zivilgesellschaft sehen, anlässlich der Grossdemonstrationen gegen die Entmachtung des obersten Gerichts. Da ist etwas Neues herangewachsen. Und damit eine gewisse Hoffnung. Seit dem 7. Oktober ist davon allerdings nicht mehr viel zu sehen. Die israelische Gesellschaft wirkt physisch und psychisch erschöpft, die Wut und Verzweiflung bündeln sich nicht in politischer Schlagkraft.

Das ganze Interview lesen Sie auf [kath.ch](https://kath.ch).

• [KATH.CH/ANNAENA MÜLLER](https://kath.ch/annaena-mueller)

### ZUR PERSON

\*Alfred Bodenheimer (1965) wuchs in Basel auf. Er ist seit 2003 Professor für Jüdische Literatur- und Religionsgeschichte und leitet seit 2010 das Zentrum für Jüdische Studien der Universität Basel. Neben fachwissenschaftlichen Veröffentlichungen ist er auch Autor mehrerer Kriminalromane. Seit 2012 lebt Bodenheimer teilweise in Israel. Er pendelt zwischen Galiläa und Basel.



## **Fernsehen**

### **Samstag, 23. März**

**Wort zum Sonntag** mit Lenz Kirchhofer, christkath. Pfarrer. SRF 1, 19.55 Uhr

### **Sonntag, 24. März**

**Georg Friedrich Händel:** Il Trionfo del Tempo e del Disinganno. Aufzeichnung von den Osterfestspielen Baden-Baden 2023. SR, 8.20 Uhr

**Katholischer Gottesdienst** aus der Stiftskirche in Melk/Österreich. ZDF, 9.30 Uhr

### **Montag, 25. März**

**Die Bibel.** John Hustons monumentale Verfilmung des ersten Buches Mose. Arte, 20.15 Uhr

### **Freitag, 29. März**

**Evangelischer Gottesdienst** am Karfreitag. ARD, 10 Uhr

**Das undurchdringliche Licht Gottes.** Die frühgotische Tholeyer Abteikirche Sankt Mauritius steigt auf in den Rang der Weltkunst. Im Rahmen ihrer Restaurierung erhielt sie 32 neug estaltete Kirchenfenster. Neben dem mächtigen Bilderzyklus der afghanischen Künstlerin Mahbuba Maqsoodi steuerte der berühmte Maler Gerhard Richter Entwürfe für die drei grossen Chorfenster bei. SR, 18.45 Uhr

### **Samstag, 30. März**

**Mensch Leute.** Der Biker Gottes – Ein Motorradpfarrer in der letzten Saison. Ein Pfarrer, ein Motorrad-Fan, ein Ehemann, ein Abschied: Jürgen Wienecke steht kurz vor der Rente, die letzte Tour fällt dem einzigen Motorradpfarrer in Rheinland-Pfalz schwer. SR, 8.30 Uhr

**Wort zum Sonntag.** Ruedi Heim, röm.-kath. Pfarrer. SRF 1, 19.55 Uhr

### **Sonntag, 31. März**

**Evangelisch-lutherischer Ostergottesdienst** aus Noisy-le-Grand, im Osten von Paris. SRF 1, 10 Uhr

**Ostern in Rom.** Gottesdienst mit Papst Franziskus. ARD, 10 Uhr

**Urbi et Orbi.** Der traditionelle Ostersegen des Papstes aus Rom. SRF 1, 12 Uhr

### **Montag, 1. April**

**Frühling in Wien.** Das Osterkonzert der Wiener Symphoniker. Musikalische Leitung: Petr Popelka. Solistin ist die Schweizer Sopranistin Regula Mühlemann. 3sat, 10 Uhr

### **Samstag, 6. April**

**Vatikanstadt.** Ein Hauch von Ewigkeit. Restaurierungen, archäologische Ausgrabungen, geöffnete Archive – Wissenschaftler und Historiker entziffern das architektonische Erbgut des Vatikans und zeigen die Rolle der Kunst bei der Entstehung des Zentrums des katholischen Glaubens. Arte, 15.30 Uhr

## **Radio**

### **Sonntag, 24. März**

**Perspektiven.** Mundart im Gottesdienst. Für die einen ist die Mundart das emotionale Zuhause, in dem sie sich auch im Gottesdienst erst richtig daheim fühlen. Andere stossen sich an Mundartpredigten am Radio wie auch in der Kirche. Warum polarisiert Mundart so? Ist Schweizerdeutsch nicht «liturgie-tauglich»? Radio SRF 2 Kultur, 8.30 Uhr

**Ev.-ref. Predigt** mit Pfarrerin Tania Oldenhage, Zürich. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

### **Freitag, 29. März**

**Reformierter Gottesdienst** zum Karfreitag aus Dübendorf. Radio SRF 1 und Fernsehen SRF 1, 10 Uhr

**Passione di Gesù Cristo** von Flavio Ferri-Benedetti. Dass am Karfreitag eine Passions-Vertonung im Radio kommt, ist keine Überraschung. Erstaunlich ist aber, dass sie weder von Bach noch sonst einem Barock-Komponisten stammt, sondern 2023 neu komponiert wurde, und zwar derart überzeugend und schön, dass man sie ohne zu zögern auch dem jungen Händel zuordnen würde. Radio SRF 2 Kultur, 15 Uhr

**Perspektiven.** Handwerk als Sinnsuche und Gebet. Der Geigenbauer und Autor Martin Schleske. Radio SRF 2 Kultur, 18.08 Uhr

### **Samstag, 30. März**

**Glocken der Heimat** aus der röm.-kath. Kirche St. Josef in Zürich. Radio SRF 1, 17.20 Uhr

### **Sonntag, 31. März**

**Christkath. Predigt** mit Diakonin Susanne Capus, Muttenz. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

## **Liturgie**

### **Sonntag, 24. März**

**Palmsonntag** (Farbe Rot – Lesejahr B). Erste Lesung: Jes 50,4-7; Zweite Lesung: Phil 2,6-11; Ev: Mk 14,1-15,47

### **Sonntag, 31. März**

**Ostersonntag** (Farbe Weiss – Lesejahr B). Erste Lesung: Gen 1,1-2,2; Zweite Lesung: Gen 22,1-18; Ev: Mk 16,1-7

## **FILMTIPP**

### **Abbé Pierre**

Aus einer reichen Industriellenfamilie stammend, suchte Henri Grouès das bescheidene fromme Leben bei den Kapuzinern. Als er an Tuberkulose erkrankte, musste er jedoch schon bald das Klosterleben wieder aufgeben. Während der deutschen Besatzung Frankreichs half Henri Grouès unter dem Decknamen Abbé Pierre jüdischen Menschen und politisch Verfolgten. Nach dem Krieg kämpfte er politisch für die Ärmsten Frankreichs und gründete desillusioniert die Bewegung «Emmaus», die heute auf vier Kontinenten gegen Obdachlosigkeit und Armut kämpft. Das Biopic ruft den charismatischen Priester mit Bart und Béret in Erinnerung, der allen Menschen, die bei ihm anklopfen, nur drei Fragen stellte: «Hast du Hunger? Bist du müde? Möchtest du dich waschen? Komm, wir haben auf dich gewartet.»

**Matinee im Kino Odeon in Brugg am Ostermontag, 1. April, um 11 Uhr mit anschliessendem Filmgespräch**

**Gast: François Mollard, Präsident Schweizerische Emmaus Vereinigung  
Moderation: Eva Meienberg, Redaktorin Aargauer Pfarrblatt Horizonte**



Quelle: © Filmcoop



**MISSIONI CATTOLICHE ITALIANE****AARAU**

Feerstrasse 2, 5000 Aarau. [www.mci-aarau.ch](http://www.mci-aarau.ch), [missione.aarau@kathaargau.ch](mailto:missione.aarau@kathaargau.ch), 062 824 57 17  
Lu 14–16.30/Ma e Gio: 9–11.30 e 14–16.30/  
Ve: 9–11.30 **Sante Messe: Do 24.3.** Palme ore 9.15: Zofingen. Ore 11.30: Aarau animata dalla Corale. Ore 17.30: Menziken. **Gio 28.3. Ultima Cena**, ore 19: Aarau (Kirchensaal). **Venerdi Santo 29.3.** ore 15: Zofingen. Ore 18: Gränichen (Töndler). **Sa 30.3. Veglia Pasquale**, ore 20: Gränichen (Töndler). **Do 31.3. S. Pasqua**, ore 9.30: Strengelbach. Ore 11.30: Aarau animata dalla Corale. Ore 17.30: Menziken. **Ve 5.4.** ore 18: Aarau. **Avvisi: Sa 23.3.** ore 9: Preparazione rami di ulivo in Aarau (Gartenzimmer). **Gio 28.3.** ore 21.30: Momento di preghiera in lingua Italiana (Gebetsnacht) a Suhr (chiesa).

**BRUGG**

Stahlrain 8, 5200 Brugg. 056 441 58 43, [missione.bruigg@kathaargau.ch](mailto:missione.bruigg@kathaargau.ch) 079 137 89 26 (defunti, unzioni dei malati) **Sante Messe:** San Giuseppe, **Sa 23.3.** ore 18.30: S. Messa con processione, S. Giovanni Battista a Laufenburg. **Domenica delle Palme, 24.3.** ore 9.30: S. Messa, S. Maria a Windisch. Ore 11: S. Messa, Stadthalle a Laufenburg (Festa S. Giuseppe). Ore 18: S. Messa, S. Giuseppe a Rheinfelden. **Ma 26.3.** ore 19.30: Celebrazione Penitenziale e Confessione, S. Maria a Windisch. **Giovedì Santo, 28.3.** ore 17.30: Cena Domini, S. Maria a Windisch. **Venerdi Santo, 29.3.** ore 11: Passione del Signore, S. Leodegar a Möhlin. Ore 18: Passione del Signore, S. Maria a Windisch. **Sabato Santo, 30.3.** ore 20.30: Veglia Pasquale, S. Maria a Windisch. **Domenica di Pasqua, 31.3.** ore 11: S. Messa bilingue, S. Maria a Windisch. Ore 18: S. Messa, S. Giuseppe a Rheinfelden.

**BADEN WETTINGEN**

Nordstr. 8, 5430 Wettingen. 056 426 47 86, [missione.wettingen@kathaargau.ch](mailto:missione.wettingen@kathaargau.ch) Ma, Ve: 9–12/14.30–18.30; Me, Gio: 9–12. **Sante Messe: Sa 23.3.** ore 17.30: Baden, Stadtkirche. Ore 19.30: Kleindöttingen, Antoniuskirche. **Do 24.3.** ore 9: Bad Zurzach, S. Verena. Ore 11: Wettingen, S. Antonio. Ore 18: Spreitenbach, Santi Cosma e Damiano. **Gio 28.3.** ore 18: Kleindöttingen, Antoniuskirche. Ore 20: Wettingen, S. Antonio (it./ted.). **Ve 29.3.** Liturgia Della Passione: ore 17.30: Baden, Stadtkirche. ore 20: Bad Zurzach, S. Verena. **Sa 30.3.** Veglia Pasquale: ore 20: Klingnau, S. Caterina (it./ted.). Wettingen, S. Antonio, ore 23: **Do 31.3.** ore 9: Bad Zurzach, S. Verena. Ore 11:

Wettingen, S. Antonio. Ore 18: Neuenhof, S. Giuseppe. **Via Crucis all'aperto: Ve 22.3.** Wettingen, Sulpergkapelle. Luogo di incontro: ore 19.45, parcheggio dei pompieri in Wettingen.

**WOHLEN-LENZBURG**

[missione.wohlen@kathaargau.ch](mailto:missione.wohlen@kathaargau.ch) Facebook: Missione Cattolica di Lingua Italiana Wohlen-Lenzburg. Chilegässli 3, 5610 Wohlen. T 056 622 47 84 Lu, Ma:9–11/Gio, Ve: 15–18. Stützpunkt: Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg. T 062 885 06 10. Lu: 14.30–17.30/Me, Gio: 9–11. **Missionario:** Don Luigi Talarico. **Collaboratrici pastorali:** Sr. Mietka Dusko, Sr. Aneta Borkowska. **Segretaria:** Daniela Colafato. **Presidente Consiglio Pastorale:** Gaetano Vecchio. Le Celebrazioni sono riportate nelle pagine Parrocchiali, nell'Agenda Pastorale 2024 o sulla pagina Facebook.

**MISIÓN DE LENGUA ESPAÑOLA**

Feerstrasse 10, 5000 Aarau. [mcle@kathaargau.ch](mailto:mcle@kathaargau.ch), 062 824 65 19/079 824 29 43, [www.ag.mcle.ch](http://www.ag.mcle.ch) Desde 1961 al servicio de la comunidad. **Adoración al Santísimo:** Cada segundo jueves de mes, 19h en Baden y cada segundo domingo de mes en Kölliken, después de la misa. **Catequesis:** en la parroquia de Kölliken, para Primera Comunión y Confirmación. Inscripciones continuas. Requisitos en la web. **Cursillos:** de boda o para padrinos. Requisitos en la web. **Misas:** Cada domingo hay 2 Eucaristías. Por favor consultar la Web para sus horarios. **Las parroquias son generalmente:** Cripta de Sebastianskapelle, Kirchplatz 11, Baden e Iglesia Mutter Gottes, Kirchgasse 14, Kölliken. **Rezo del Rosario:** en Baden después de la misa y en Kölliken antes de ella. Servicio de atención social en las regiones Aarau, Baden Brugg y Windisch, contactos en la web.

**MISIONI KATOLIK SHQIPTAR**

Feerstr. 10, 5000 Aarau. [www.misioni-aarau.ch](http://www.misioni-aarau.ch), [alba.mission@kathaargau.ch](mailto:alba.mission@kathaargau.ch), 062 822 84 94, Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

**Kontakt:** Misionari: Don Albert Jakaj. **Bashkëpunëtorë pastorale:** Motër Klara Curi. **Sekretaria:** Berlinda Kuzhnini. **E mërkurë, më 20.3.** përgatitja për Qirat e Pashkëve nga Forumi i Grave «Bijat e Nënës Terezë» prej orës 13.30 në Mision. **E shtunë, më 23.3.** prova këndimi me Korin e Aaraut prej orës 18.30 në ambientet e Misionit. **E diel, më 24.3.** lutja e Ruzares së shenjtë dhe Mesha Shenjtë në orën 13.30 në Aarau. **E martë, më 26.3.** Udhë e Kryqit dhe Mesha Shenjtë në orën 19.00 në Aarau (E Marta e 2 e Shna Ndout). **E Premtja e Madhe, më 29.3.** Ritet e Premtes së

Madhe në orën 19.30 në Schöftland. **E Shtuna e Madhe, më 30.3.** Nata e Krishtlindjes – Mesha Shenjtë në orën 22.15 në Windisch. **E diel, më 31.3.** Pagëzim në orën 13.00 në Aarau. Pashket – **Ringjallja e Zotit, më 31.3.** Dita e Festes – Mesha Shenjtë në orën 13.30 në Aarau. **Hëna e Pashkëve, më 1.4.** Pagëzim në orën 10.45 në Oberlunkhofen. **E martë, më 2.4.** lutja e Ruzares së shenjtë dhe Mesha Shenjtë në orën 19.00 në Aarau (E Marta e 2 e Shna Ndout). Për shumë mot Pashkët.

**MISSÃO CATÓLICA PORTUGUESA**

**Contactos:** Padre Marquiano Petez, Grendelstr. 25, 5408 Ennetbaden. 056 555 42 40, [marquiano.petez@kathaargau.ch](mailto:marquiano.petez@kathaargau.ch)/Diácono José Oliveira, Kannenfeldstr. 35, 4056 Basel, 079 108 45 53, [jose.oliveira@kathaargau.ch](mailto:jose.oliveira@kathaargau.ch). **Missas em português:** Ennetbaden, Kirche St. Michael, Grendelstr. 25: 1° 2° 3° e 4° Domingo, 12.00. Zofingen, Kirche Christkönig, Mühlethalstr. 13: 2° e 4° Domingo, 15.30.

**HRVATSKA KATOLICKA MISIJA**

Bahnhofplatz 1, 5400 Baden. 062 822 04 74 [www.hkm-aargau.ch](http://www.hkm-aargau.ch), [facebook.com/hkm-aargau](https://facebook.com/hkm-aargau) **Subota, 23.3.** Krstenje, 16:00: Möhlin. Ispovijed i misa, 17:45: Rheinfelden. **Nedjelja, 24.3.** Misa – Cvjetnica, 09:00: Buchs, 12:30: Wettingen, 16:00: Menziken. **Cetvrtak, 28.3.** Veliki Cetvrtak, 20:30: Zofingen. **Petak, 29.3.** Veliki Petak – (post i nemrs), 17:00: Wettingen. **Subota, 30.3.** Velika Subota, 23:00: Oberentfelden. **Nedjelja, 31.3.** Misa – Uskrs, 09:00: Buchs, 12:30: Wettingen, 16:00: Zofingen. **Cetvrtak, 4.4.** Krunica, misa i klanjanje, 19:30: Wettingen. **Petak, 5.4.** Krunica, misa i klanjanje, 19:30: Oberentfelden.



# Agenda

www.horizonte-aargau.ch

## Bildung

**Exerzitien im Alltag.** Mo 25.3., Bullingerhaus, Jurastrasse 13, Aarau. Informationsabend zum Kurs. Leitung: Pfarrerin Martina Holder-Franz. Informationsabend ohne Anmeldung. Auskunft: palliativebegleitung.ch/exerzitien

**Kommunionspende-Kurs.** Sa 20.4., 9.30 bis 16.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Sie lernen die biblischen, liturgischen und pastoral-praktischen Hintergründe des Kommunionspendens kennen. Leitung: Alois Metz. Anmeldung: T 056 201 40 40, www.propstei.ch

**Ein Leben ohne Gestern.** Sa 4.5., 9.30 bis 16.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Grundwissen über Demenz und den Umgang mit dementen Menschen. Leitung: Claudia Rügsegger. Anmeldung: T 056 201 40 40, www.propstei.ch

**Paarlife® – Workshop.** Sa 27.4., 16.30 Uhr bis So 28.4., 16.45 Uhr. Propstei Wislikofen. Eine glückliche Partnerschaft lebt vom Engagement beider Partner. Wissenschaftlich untermauerte Impulse zum Thema Liebe, Nähe und Sexualität. Leitung: Peter Michalik. Anmeldung: T 056 201 40 40, www.propstei.ch

**Herausforderndes Verhalten.** Di 9.4., 14 bis 17 Uhr. Haus der Reformierten, Aarau. Was brauchen Kinder mit AD(H)S oder ASS? Was kann ich in meinen Relistunden ändern, damit alle Kinder zum Zuge kommen? Wo liegen die Grenzen des Machbaren? Leitung: Corinne Pfeiffer. Anmeldung: www.aareka.ch/weiterbildungskurse/

## Kirchenmusik

**Musikalischer Kreuzweg.** Fr 29.3., 17 Uhr. Kath. Kirche St. Wendelin, Gipf-Oberfrick. Sieger Köder schuf eindrückliche Bildwerke zu den klassischen Kreuzweg-Stationen. Zu neun Bildern (aus den 14) schuf Hans-Jürgen Hufeisen musikalische Impressionen. Die Bilder werden im Konzert gezeigt. Eintritt frei, Spenden erbeten.

## Stellen

Die ausführlichen Stelleninserate finden Sie auf: [www.horizonte-aargau.ch](http://www.horizonte-aargau.ch)

**Fachmitarbeiter/in Fachstelle Diakonie (50% bis 60%), Aarau**

**Fachmitarbeiter/in Fachstelle Katechese-Medien (50% bis 80%), Aarau**

**Hauptorganist/in (20%), Suhr**

## Weitere Angebote

**Du stilles Geschrei.** Fr 29.3., 9.30 Uhr bis Sa 30.3., 13.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Karfreitag und Karsamstag in der Stille. Die Tage vor Ostern intensiv begehen. Mit Impulsen, Ritualen, Liturgie und Möglichkeit zum Einzelgespräch. Leitung: Valeria Hengartner, Monika Hungerbühler. Auskunft/Anmeldung: T 056 201 40 40, www.propstei.ch

**Achtsames Yoga über Ostern.** Fr 29.2., 16 Uhr bis So 31.3., 13 Uhr. Propstei Wislikofen. Für eine Weile den Alltag hinter sich lassen. Eine kleine Reise der inneren Einkehr, um neue Energie zu schöpfen und Kraft und Freude zu tanken. Leitung: Gerda Imhof. Auskunft/Anmeldung: T 056 201 40 40, www.propstei.ch

**Ökospiritualität und Leadership.** Sa 6.4., 9.30 Uhr bis So 7.4., 15.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Mich selbst und andere führen durch eine neue Haltung, die Dankbarkeit, Empathie, Perspektivenwechsel und Handeln miteinander verbindet. Leitung: Britta Schaefer, Daniel Wiederkehr. Auskunft/Anmeldung: T 056 201 40 40, www.propstei.ch

**Kontemplationstag via integralis.** Sa 13.4., 9.30 bis 16.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Einfach da sein und in die Stille lauschen und den Frieden des Augenblicks wahrnehmen. Kurs im Schweigen. Leitung: Claudia Nothelfer. Anmeldung: T 056 201 40 40, www.propstei.ch

**Fastenwoche.** So 21.4., 16 Uhr bis Sa 27.4., 14.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Fasten im Kloster heisst: sich zurückziehen und entschleunigen. Die eigene Mitte finden und sich selbst Zeit schenken. Leitung: Sabine Wiemann. Anmeldung: T 056 201 40 40, www.propstei.ch

## KURZ NOTIERT



Aargauer  
Landeskirchen

Quelle: zvg

## LEHRGÄNGE PALLIATIVE CARE

Einführungskurs Passage SRK A1, 8 Kurstage; Basiskurs A2, 9 Kurstage; Basiskurse A2 und B1 in Kooperation mit Careum Weiterbildung.

### Weitere Angebote

Interprofessionelle Fachtagung «Kraftquellen im Leben und im Sterben», in Kooperation mit palliative aargau; Basiskurse «Spiritual Care»; Basiskurs «Trauer besser verstehen»; Aufbaukurs «Achtsames Begleiten von demenzbetroffenen Menschen»; Exerzitien im Alltag.»

Kursort: Aarau.

Nächster Infoabend: 19. April, 19–20 Uhr.

Detailinformationen sowie weitere Angebote finden Sie online unter [www.palliativebegleitung.ch](http://www.palliativebegleitung.ch)

Auskünfte/Anmeldung: Palliative Care und Begleitung, Stritengässli 10, Aarau, [info@palliativebegleitung.ch](mailto:info@palliativebegleitung.ch), Tel. 062 838 06 55

### Die h-moll-Messe von J.S. Bach tanzen.

Sa 27.4., 10.30 Uhr bis So 28.4., 16 Uhr. Propstei Wislikofen. Sich von den Klängen bewegen und berühren lassen. Ausgewählte Teile der h-moll-Messe mit dem Körper erleben und tanzen. Leitung: Wilma Vasseur. Anmeldung: T 056 201 40 40, www.propstei.ch

### Was uns am Leben hält.

So 28.4., 18.30 Uhr bis Di 30.4., 13.30 Uhr. Propstei Wislikofen. In der Innerlichkeit der Stille Gedichte von Rainer Maria Rilke, Hilde Domin, Novalis, Konstantin Wecker und anderen hineinatmen. Finden, was uns am Leben hält. Leitung: Konstantin Wecker, Alois Metz. Anmeldung: T 056 201 40 40, www.propstei.ch